Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 156 (1976)

Vereinsnachrichten: Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie

Autor: Hütter, R. / Nüesch, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- Beitrag an die Herausgabe der "Elemente der Mathematik" Fr. 4'000.--
- Finanzielle Unterstützung des Austauschdienstes (zusammen mit Restbetrag 1975) Fr. 8'726.05

Der Präsident: Prof. H. Kleisli

Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie

Gegründet 1942

1. Tätigkeit

1.1. Wissenschaftliche Tagungen

35. Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Mikrobiologie, 17. bis 19. Juni 1976 im Centre interprofessionnel, Genève (organisation: M. Paccaud).

5 Hauptreferate:
1. Prof. B. Mach: Manipulation génétique et plasmides
2. Prof. F. Wagner: Neue Entwicklungen in der technischen Mikrobiologie
3. Dr. H. Sansarricq: Acquisitions récentes et perspectives dans le domaine de la lèpre
4. Dr. P. Brès: WHO program for virus diseases in relation to recent trends in medical virology
5. Dr. A. Arata: Microbiological agents in insect control

45 Kurzreferate: Referate à 10 Minuten aus verschiedenen Gebieten der Mikrobiologie, Immunologie und Virologie

Bankett im Restaurant du Parc des Eaux-Vives.

Die Vortragstagung steht allen mikrobiologisch interessierten Personen offen. Sie wird besucht von Mitgliedern der Gesellschaft (ca. 65%), von Mitarbeitern mikrobiolo-

gisch arbeitender Laboratorien, auch wenn sie selbst nicht Mitglieder sind (ca. 25%), und von Gästen aus verschiedenen Arbeitsgebieten, die an speziellen Referaten interessiert sind (ca. 10%).

Die Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie hat anlässlich dieser Jahresversammlung erstmals den Preis der Gesellschaft verliehen. Der Preis wird an junge Mikrobiologen für besondere Verdienste in Forschung und Lehre auf unserem Fachgebiet ausgerichtet.

Als erster Preisträger hat der Vorstand PD Dr. K. Bienz, Universität Basel, gewählt. Der Preisträger hat sich durch seine virologischen Forschungen ausgezeichnet und auch für die Mikrobiologie-Ausbildung der Medizinstudenten erfolgreich eingesetzt.

1.2. Administrative Tagungen

- 35. ordentliche Generalversammlung der Mitglieder in Bern,
- Vorstandssitzungen am 27. Februar 1976 in Zürich und am 27. Oktober 1976 in Basel.

1.3. Forschung und Koordination

In der Gesellschaft sind als Mitglieder insbesonders vertreten: medizinische Mikrobiologen, Biotechnologen, ökologisch interessierte Mikrobiologen. Durch diese Zusammensetzung und die verschiedenartige Herkunft (Industrie, Universität, Forschungsstationen) wird ein reicher Erfahrungsaustausch auf dem Arbeitsgebiet der Mikrobiologie ermöglicht. Dazu dienen einerseits die wissenschaftliche Jahresversammlung, andrerseits die Arbeit in Kommissionen.

Als Kommissionen bestehen zurzeit:

a) Standardisierung mikrobiologischer Arbeitsmethoden in medizinischer Mikrobiologie und Virologie (Vorsitz der Arbeitsgruppe Prof. U. Krech, St. Gallen). In Gemeinschaftsversuchen, an denen sich die meisten schweizerischen diagnostischen Laboratorien beteiligt haben, wurde die Zuverlässigkeit mehrerer serologischer Testverfahren geprüft.

b) Weiterbildung der medizinischen Mikrobiologen durch Organisation von Weiterbildungskursen (Vorsitz der Arbeitsgruppe Prof. H. Fey, Bern). Ein Fortbildungskurs über "Autoradiographie" wurde organisiert (16. bis 18. März 1976 in Basel, Leitung PD Dr. K. Bienz; 15 Teilnehmer).

c) Kommission für die Ausarbeitung standardisierter Methoden zur Prüfung und Bewertung von Desinfektionsmitteln (Vorsitz der Arbeitsgruppe Prof. H. Reber). Die Arbeitsgruppe hat vier Geschäftssitzungen abgehalten. Zusammen mit dem Eidgenössischen Gesundheitsamt wurde das Anmeldeschema für Desinfektionsmittel erstellt. In der Kommission des Eidgenössischen Gesundheitsamtes "Expertengruppe zur Ausarbeitung einer Entwurfes über Normen und Bedingungen für Desinfektions- und Entwesungsmittel sowie -Apparate" arbeitet als Vertreter unserer Gesellschaft Prof. H. Reber mit.

   Die Kommission für Desinfektionsfragen hat über die Gesellschaft eine Broschüre über Desinfektionsmittel herausgegeben (Reber, H. et al.: Bewertung und Prüfung von Desinfektionsmitteln und -verfahren). Eine französische Ausgabe existiert ebenfalls (Evaluation et contrôle des désinfectants et procédés de désinfection), wie auch eine englische (Evaluation and Testing of Disinfectants and Disinfection Procedures).

d) Evaluierung der mikrobiologischen Aspekte der Verwendung von Antibiotika in der Landwirtschaft und Humanmedizin (Vorsitz der Arbeitsgruppe Dr. J.S. Pitton). Aufgrund einer möglichst umfassenden Daten-Analyse wird die Arbeitsgruppe die Entwicklung Antibiotika-resistenter Bakterienpopulationen bei Mensch und Tier untersuchen.

Zusammenarbeit mit der USGEB

Die Kooperation mit der USGEB basiert auf dem gegenseitigen Austausch von Mitteilungen sowie auf der Zusammenarbeit im Rahmen der Sektion VI (Biologie II) der SNG.

1.4. Information, Ausbildung

Die Information geschieht wie folgt:

a) Die Berichte der Jahresversammlungen werden in einem Sonderheft der Experientia (erstmals für das Jahr 1976 im Januar 1977) veröffentlicht und damit einem breiten Publikum zugängig.

b) Zusätzliche Information über unsere Gesellschaft gelangt neuerdings über das FEMS-Sekretariat (Federation of European Microbiological Societies) an die anderen mikrobiologischen Gesellschaften in Europa.

c) Detailinformation über Tätigkeit innerhalb unserer Gesellschaft wird an die Mitglieder verteilt. Falls ein breiteres Interesse besteht, wird die Information ebenfalls über die FEMS (in Europa) und die USGEB (in der Schweiz) verbreitet.

d) Ankündigungen über die Jahresversammlung werden über die FEMS, die USGEB und eine Reihe von Fachzeitschriften (Gebiete Medizin, Veterinärmedizin, Hygiene, Mikrobiologie) verbreitet.

Ausbildung wird besonders auf dem Gebiet der Weiterbildung von medizinischen Mikrobiologen betrieben (vgl. 1.3. d)).

Die Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie verteilt an interessierte Mitglieder über das Sekretariat eine Stellenliste, in welcher offene Stellen wie auch Stellengesuche bekanntgegeben werden.

1.5. Internationale Beziehungen

IAMS: Die Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie ist Mitglied der International Association of Microbiological Societies. Die Beziehung beschränkt sich zurzeit auf die Bezahlung des Jahresbeitrages (Fr. 250.--) und einem gelegentlichen Austausch von Information über eine Tätigkeit.

FEMS: In dieser Organisation (Federation of European Microbiological Societies) arbeitet die Schweiz aktiv mit, einerseits mit einem Vertreter im "Council" der FEMS, anderseits bei der Organisation eines spezialisierten Symposiums über "Produktion von Antibiotika und Alkaloide" im Herbst 1977.

2. Absichten für die Zukunft

2.1. Kurzfristige Absichten

Weiterführung der bisherigen Arbeit. Die Jahresversammlungen werden immer mehr bestimmten Schwerpunkten gewidmet werden (z.B. medizinische Mikrobiologie, technische Mikrobiologie, Molekular-Mikrobiologie, Virologie). Zudem soll die Information der Mitglieder verbessert werden.

2.2. Langfristige Absichten

Intensivierung der Bemühungen auf dem Gebiete der Weiterbildung durch die Durchführung von Kursen und spezialisierten Symposien.

Bearbeitung von hängigen Spezialfragen (z.B. Desinfektionsmittel; Verwendung von Antibiotika in der Landwirtschaft und Antibiotikaresistenz).

3. Entwicklung des Fachgebietes

3.1. Tendenzen

Die Bedeutung der Mikrobiologie wird in den nächsten Jahrzehnten mit Sicherheit zunehmen. Folgende Gebiete sollen als Beispiele angeführt werden:

a) Medizinische Mikrobiologie, Hygiene, Epidemiologie

Für die Erhaltung der Volksgesundheit ist eine rasche und korrekte Erfassung der Verursacher von Infektionskrankheiten unerlässlich. Die Bekämpfung hat zudem gezielt zu erfolgen. - Epidemiologische Untersuchungen können einen Beitrag leisten zur Präventivmedizin.

b) Lebensmittelmikrobiologie

Die Herstellung und Konservierung von Lebensmitteln mit Hilfe von Mikroorganismen wird an Bedeutung zunehmen, besonders für Länder mit suboptimaler Entwicklung. Die genaue Kenntnis der Prozesse ist für die technische Beherrschung unerlässlich.

Auch die Lebensmittelhygiene wird infolge der Zentralisierung der Lebensmittelherstellung, -lagerung und -verbreitung immer wichtiger. Nur so kann eine erstklassige Ernährungsqualität garantiert werden.

c) "Technische Mikrobiologie"

Die Ausnützung der mikrobiellen Synthesekapazität im grosstechnischen Masstab zur Herstellung von Pharmazeutika (z.B. Antibiotika, Alkaloide), Vitaminen (z.B. Vitamin B12), Aminosäuren (z.B. Glutaminsäure und Lysin), organischen Säuren und andere mehr, hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. In Zukunft werden auch andere Stoffwechselprodukte mikrobiellen Ursprungs produziert werden und Mikroben werden vermehrt für die Durchführung hochspezifischer chemischer Reaktionen eingesetzt werden.- Dieses Arbeitsgebiet stellt besonders für die Schweiz eine Gelegenheit dar, das wissenschaftliche und technische Potential auszunützen.

d) "Oekologische Mikrobiologie"

In biologischen Abwasser-Kläranlagen leisten Mikroben den Grossteil der Arbeit. Der gesamte Stoffkreislauf der Natur hängt von Mikroben ab.

Vermehrt werden in Zukunft die Pflege der Oekosysteme und der Einsatz von speziell gezüchteten Mikroben für

die Beseitigung schwer abbaubarer Stoffe (z.B. industrieller Abfallstoffe) erwogen.

3.2. Besondere Leistungen der Gesellschaft

Die Gesellschaft fördert den Kontakt zwischen den schweizerischen Mikrobiologen, den Erfahrungsaustausch und die Ausbildung auf speziellen Gebieten. Sie vertritt das Wissensgebiet im nationalen und internationalen Rahmen. Sie unterhält keine eigenen Forschungen.

3.3. Bedürfnisse und Vorschläge zur ihrer Befriedigung

Neben den eigenen Mitteln benötigt die Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie zusätzlich Mittel seitens der SNG für die Aufrechterhaltung der internationalen Beziehungen und für die Durchführung spezialisierter Symposien.

4. Publikationen

Die Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie unterhält keine eigene Zeitschrift. Die Berichte der Jahresversammlung (Hauptreferate und Abstracts der Kurzreferate) werden ab 1976 in Experientia des Birkhäuser-Verlags, Basel, veröffentlicht.

5. Mitgliedschaft

Mitgliederbestand	1974:	389
	1975:	413
	1976:	433

Mitgliederbeiträge: Einzelmitglieder Fr. 30.--; Kollektivmitglieder min. Fr. 100.--; Studenten Fr. 20.--; pensionierte Mitglieder frei.

Gaben an die Mitglieder: 1 Exemplar des Sonderheftes der Experientia mit den Berichten der Jahresversammlung.

6. Subventionen

6.1. Von der SNG bezogene Beiträge

Für die Bezahlung der Beiträge an die IAMS (Fr. 278.--) und die FEMS (Fr. 702.--) sowie für die Teilnahme an einer Vorstandssitzung der FEMS (Fr. 600.--) wurden von der SNG Beiträge erhalten.

6.2. Weitere Subventionen bezog unsere Gesellschaft nicht.

Der Präsident 1973/76: Prof. R. Hütter
Der Präsident 1976/79: PD Dr. J. Nüesch

Schweizerische Mineralogische und Petrographische Gesellschaft

Gegründet 1924

1. Tätigkeit

1.1. Versammlungen

Die Gesellschaft führte vom 8. bis 9. Oktober 1976 im Rahmen der SNG-Tagung in Genf ihre 51. Jahresversammlung durch.

Wissenschaftliche Sitzungen. Am 8. Oktober 1976 wurden zehn Referate gehalten, die den ganzen Tag in Anspruch nahmen und die von ca. 70 Personen besucht wurden. Am 9. Oktober wurde ein Symposium über das Thema "Geotraverse Basel - Chiasso", gemeinsam mit der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft und dem Schweizerischen Komitee für das Internationale geodynamische Projekt durchgeführt. Ueber 100 Personen wohnten den 22 Referaten bei. Diese Vorträge werden grösstenteils in den "Schweizerischen Mineralogischen und Petrographischen Mitteilungen" veröffentlicht.

In der administrativen Sitzung, die am 8. Oktober um 17.15 Uhr stattfand, wurde der neue Vorstand für die Periode 1977-79 gewählt.

Im Anschluss an die Tagung fanden zwei Exkursionen statt. Die am 10. Oktober von Prof. M. Vuagnat und Dr. D. Steen (Genf) geführte Exkursion galt dem Studium des "Grès de Taveyane" zwischen Arve und Giffre; an der Exkursion vom 11. Oktober (Leitung Dr. J. Bertrand und Prof. M. Vuagnat,